



Lernmodul | Verfasserin: Maria-Theresia Moritz

Gabriella Goldmann als junge Frau

## **ÜBERLEBEN IN AUSCHWITZ**

basierend auf dem Interview mit Gabriella Goldmann

Inhalt:

## I Hintergrundinformationen

FÜR LEHRERINNEN: HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM LERNMODUL

FÜR LEHRERINNEN & SCHÜLERINNEN: INFORMATIONSTEXT

## II Arbeitsimpulse

KERN

VERTIEFUNG

## I Hintergrundinformationen

### HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM LERNMODUL (FÜR LEHRERINNEN)

Im Zentrum des vorliegenden Lernmoduls steht das etwa 25-minütige Video-Interview der Zeitzeugin Gabriella Goldmann, das am besten via Beamer im Klassenverband gezeigt wird. Gabriella Goldmann schildert darin ihre Deportation und die Ankunft im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, ihre Rückkehr nach Ungarn und die Flucht nach Österreich 1956. Für die SchülerInnen ist es dabei wichtig zu wissen: Gabriella Goldmann erzählt nicht *die* Geschichte, sondern *ihre* Geschichte. Und es ist eine Geschichte von vielen.

Das Lernmodul besteht aus folgenden Elementen:

- Der **Informationstext** richtet sich an LehrerInnen und SchülerInnen, umfasst eine Kurzbiografie von Gabriella Goldmann und umreißt historische Hintergründe ihrer Geschichte. Er dient den SchülerInnen zur Unterstützung bei der Beantwortung der Arbeitsimpulse.
- Der **Kern** des Lernmoduls beinhaltet eine zwei Unterrichtseinheiten umfassende, detaillierte Beschäftigung der SchülerInnen mit der Lebensgeschichte von Gabriella Goldmann, basierend auf dem Video-Interview.<sup>1</sup>
- Die **Vertiefung** (optional) zielt auf die Vorbereitung einer Präsentation über Gabriella Goldmann. Durch diese nochmalige intensive Auseinandersetzung mit der Zeitzeugin und dem historischen Thema gewinnen SchülerInnen zweifach: sie selbst verinnerlichen das Gesehene und Gelesene wesentlich besser und erleben sich anschließend als Peers, als für ihre Altersgruppe besonders geeignete VermittlerInnen.
- Separate PDF-Dateien beinhalten außerdem wichtige Begriffe in einem **Glossar** sowie das **Transkript** des Interviews zum Nachlesen.
- **Fotos** aus dem Leben der Zeitzeugin können direkt über die Website [www.ueber-leben.at](http://www.ueber-leben.at) angesehen und ausgedruckt werden.

---

<sup>1</sup> Als Einstieg in die Beschäftigung mit der Lebensgeschichte von Gabriella Goldmann wird das Lernmodul „Videoporträt“ empfohlen (1 Unterrichtseinheit), das ebenfalls auf [www.ueber-leben.at](http://www.ueber-leben.at) zur Verfügung steht.

**Ziele:**

Nach der Bearbeitung des Lernmoduls können die SchülerInnen historische Eckpunkte zum Thema „Überleben in Auschwitz“ benennen und erklären, was das konkret für einen Menschen bedeutet. Sie können die Lebensgeschichte eines Menschen in wenigen Sätzen nacherzählen.

Neben kognitiven Lernzielen sind bei der Begegnung mit ZeitzeugInnen-Erzählungen aber vor allem die affektiven Aspekte von großer Bedeutung. SchülerInnen sind in der Lage, einer längeren Erzählung zu folgen. Sie können sich selbst zum Gesehenen in Beziehung setzen: Was löst die Erzählung bei mir aus? Was beeindruckt mich? Sie lernen, sowohl die eigenen Gefühle, als auch die Gefühle anderer wahrzunehmen und diese zu benennen. Damit stärken sie ihr Einfühlungsvermögen und allgemein ihre soziale Kompetenz.

Für dieses Projekt haben wir mit Katarina Bader, die sich intensiv mit den Erzählungen von Holocaustüberlebenden beschäftigt hat, ein Interview geführt. Zur Frage, was wir aus der Beschäftigung mit Erzählungen von ZeitzeugInnen lernen können, antwortet sie: „Ich glaube, dass es ganz grundsätzlich einen großen Nutzen hat, wenn Menschen versuchen, sich in die Leben anderer reinzusetzen. Weil das ist es, was den Menschen zum Menschen macht, dass er das kann. Den Effekt, dass man versucht, Menschen nicht als Menschen wahrzunehmen, weil man sie dann anders behandeln kann, den gibt es quasi täglich. Und das ist etwas, was immer der Anfang eines Verhängnisses sein kann.“ Darauf angesprochen, was für sie das Wesentliche im Umgang mit ZeitzeugInnen und ihren Erzählungen sei, meint Katarina Bader: „Ich glaube, eigentlich sollte man einfach zuhören (...), ich finde, man sollte einfach zuhören und dann den Dingen nachgehen, die einem selber auffallen. Und wenn es die Gelegenheit gibt, dann sich zu trauen, das Gegenüber zu fragen.“

Das insgesamt 40-minütige Interview mit Katarina Bader können Sie auf [www.ueber-leben.at](http://www.ueber-leben.at) ansehen.



#### INFORMATIONSTEXT:

#### BIOGRAFISCHES

Gabriella Goldmann wird 1930 in der ungarischen Kleinstadt Szombathely (Steinamanger) als zweite Tochter eines jüdischen Anwalts geboren. Sie besucht das Mädchen-gymnasium und merkt wenig von den Einschränkungen für die jüdische Bevölkerung durch die Regierung, die mit den Nationalsozialisten kooperiert. Mit dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Ungarn im März 1944 verändert sich ihr Leben dramatisch. Sie wird mit ihrer Mutter und ihrer Schwester nach Auschwitz-Birkenau deportiert und überlebt, wie sie sagt, mit Glück, da sie ihr Alter mit 17 Jahren angibt. Ihr Vater überlebt getarnt als Waldarbeiter in Ungarn. Die Familie wohnt bis zur Flucht 1956 in Steinamanger. Der sogenannte „Ungarische Volksaufstand“ gegen die Sowjetische Besatzung im November 1956, den Gabriella Goldmann im Video-Interview als Revolution bezeichnet, veranlasst Gabriella Goldman und ihre Familie zur Flucht nach Österreich. Nach einem kurzen Aufenthalt in Wien lebt sie mit ihrem Mann und ihrer dreijährigen Tochter einige Jahre in Schweden. Als ihr Mann das Angebot erhält, ein Unternehmen in Österreich zu leiten, übersiedelt die Familie nach Wien, wo Gabriella Goldmann heute noch lebt.



Gabriella Goldmann beim ZeitzeugInnen-Seminar von [\\_erinnern.at](http://_erinnern.at) in Salzburg, März 2015.

## HISTORISCHES

Gabriella Goldmann hat das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau nur mit Glück überlebt, wie sie sagt und führt diesen Umstand auch auf ihre damalige körperliche Konstitution als Jugendliche zurück. Der Deportationszug, mit dem sie im Frühsommer 1944 in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau kommt, ist der letzte Transport aus Ungarn. Alle Menschen sollten „sofort ins Gas“, erzählt Frau Goldmann. Wie einige andere wird sie in ein Arbeitslager in der Nähe von Kassel überstellt und muss in einer Rüstungsfabrik arbeiten, die sich unterirdisch in einem Berg befindet.

Das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau gehört zum Konzentrationslager Auschwitz mit nahezu 50 Nebenlagern. In Auschwitz ermorden die Nationalsozialisten weit über eine Million Menschen aus allen Gebieten des nationalsozialistischen Regimes. Zudem werden in einer menschenverachtenden Vorgangsweise, die als „Vernichtung durch Arbeit“ bezeichnet wird, Menschen als Arbeitskräfte ausgebeutet und sterben aufgrund schlechter Versorgung und Behandlung. Dieses System der Vernichtung ist für Frau Goldmann auch heute noch unfassbar, wie sie im Video-Interview erzählt: „Aber wissen Sie, es ist ja schon passiert in unserer Geschichte: Pogrome und Inquisition, aber im 20. Jahrhundert von einem kultivierten, gebildeten Kulturvolk so was auszudenken, so was an technischem Massenmord, das kann ich bis heute nicht verstehen.“ Bereits vor 1938 bestehen enge Beziehungen zwischen Ungarn und dem NS-Staat, die sich nach 1938 fortsetzen. Im März 1944 wird Ungarn von der Deutschen Wehrmacht besetzt und mit Unterstützung der faschistischen ungarischen Pfeilkreuzler beginnt die Deportation ungarischer Jüdinnen und Juden nach Auschwitz. Bis dahin bleiben die etwa 800.000 jüdischen Ungarn vor systematischer Verfolgung und Deportation verschont. Frau Goldmann erzählt im Video-Interview, dass es vor dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Ungarn gewisse Beschränkungen gab, „das Schlimme hat dann mit dem deutschen Einmarsch begonnen.“ In Budapest leben zu der Zeit ungefähr 200.000 jüdische Menschen. Rund 440.000 jüdische Menschen werden bis Juni 1944 nach Auschwitz deportiert. Zehntausende von ihnen, wie auch Gabriella Goldmann, werden im Sommer 1944 u. a. auch zur Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie nach Deutschland deportiert. Von den 3000 deportierten jüdischen Menschen aus Steinamanger kommen laut Aussage von Frau Goldmann nach Kriegsende etwa 200 wieder zurück. Gabriella Goldmanns Familie ist die einzige in Steinamanger, in der alle Familienmitglieder die Verfolgung überlebten.

Nach 1945 wird Ungarn von der kommunistischen Partei in enger Anbindung an die Sowjetunion regiert. Im Oktober 1956 kommt es zu einem Volksaufstand, in dem ein Teil der ungarischen Bevölkerung die Demokratie und die Unabhängigkeit für Ungarn einfordert. Imre Nagy, ein für Reformen offener Kommunist, bildet eine neue Regierung und kündigt freie Wahlen an. Kurz darauf, im November 1956, wird dieser Aufstand von sowjetischen Truppen gewaltsam niedergeschlagen. In diesen Novembertagen verlässt Gabriella Goldmann in einer dramatischen Flucht mit ihrem Mann und der kleinen Tochter Ungarn in Richtung Österreich. Seit der Unterzeichnung des Staatsvertrags 1955 war Österreich ein freies Land und die Besatzungsmächte abgezogen. So konnten ungarische Flüchtlinge in Österreich Schutz vor Verfolgung finden.

Gabriella Goldmann erinnert sich daran mit folgenden Worten: „Da waren die Russen weg, also wenn der Staatsvertrag nicht gewesen wäre, hätten wir nirgends flüchten können. (...) Nirgends, überall war russische Besatzung.“

Quellen: Transkript des Interviews von Georg Traska mit Gabriella Goldmann 2016; Website des Deutschen Historischen Museum; <https://www.hdg.de/lemo>

## II Arbeitsimpulse

### KERN

#### 1] EINSTIMMEN (5 MIN.)

Du wirst jetzt einen längeren Zusammchnitt des Interviews mit Gabriella Goldmann sehen. Je aufmerksamer du hinhörst und hinsiehst, je mehr du dich auf die Erzählung, auf Gesichtsausdruck und Körpersprache konzentrierst, desto mehr Details werden dir auffallen.

Um deine „Antennen“ auf Empfang zu schalten und dich auf dieses genaue Zuhören und Zusehen einzustimmen, beginne mit folgender kurzen Übung:

- \_ Sieh dir die ersten zwei Minuten des Interviews an. Konzentriere dich dabei ganz auf die Erzählung und deine Wahrnehmungen: Was siehst du? Was hörst du? Was fühlst du?
  
- \_ Notiere anschließend alles, was dir aufgefallen ist.

#### 2] INTERVIEW ANSEHEN (25 MIN.)

- \_ Sieh dir nun das gesamte 25-minütige Interview mit Gabriella Goldmann an. Konzentriere dich wieder ganz darauf, was Frau Goldmann erzählt, wie sie erzählt und was das bei dir auslöst.

#### 3] AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM GESEHENEN/GEHÖRTEN (60 MIN.)

##### a] Was ist mir besonders in Erinnerung geblieben? (15 Min.)

- \_ Notiere in einigen Worten, woran du dich erinnerst.
  
- \_ Tausche deine Erinnerungen im Anschluss mit KlassenkollegInnen aus.
  
- \_ Beachte dabei folgende Hinweise:  
Habt ihr ähnliche Erinnerungen?  
Benennt Gründe, warum euch einzelne Szenen besonders angesprochen haben.



- b] Das sollte man unbedingt wissen... (20 Min.)
- \_ Nenne drei Punkte, die man deiner Meinung nach unbedingt über das Thema „Überleben in Auschwitz“ wissen sollte. Nimm dafür den Informationstext und das Transkript zu Hilfe.
  
  - \_ Tauscht eure Ergebnisse in der Klasse aus.
- c] Wie Gabriella Goldmann erzählt (20 Min.)
- \_ Beschreibe den Erzählstil von Gabriella Goldmann in einigen kurzen Sätzen.  
Sieh dir dazu einen kurzen Ausschnitt aus dem Video-Interview an.
  
  - \_ Diese Hinweise helfen dir bei der Beantwortung:  
Wie spricht sie? (langsam, schnell, gleichmäßig ...)  
Welche Bewegungen macht sie, während sie spricht?  
Beschreibe ihren Gesichtsausdruck, während sie spricht.  
Wie empfindest du die Art, wie sie erzählt? (interessant, berührend, mitreißend,  
uninteressant, langweilig, monoton, lebhaft ...)
  
  - \_ Gehe zurück zum Punkt 1) Einstimmen und lies deine Notizen dazu. Sie geben deinen ersten und spontanen Eindruck von Frau Goldmann wieder.  
Vergleiche nun die beiden Aufzeichnungen von dir. Was fällt dir auf?
- d] Austausch mit KlassenkollegInnen (5 Min.)
- \_ Setz dich mit einer KlassenkollegIn zusammen und tauscht euch über eure Aufzeichnungen aus.

## **VERTIEFUNG**

### **DISKUSSION / PORTRÄT ÜBER GABRIELLA GOLDMANN VORBEREITEN (PROJEKTARBEIT)**

Hinweis: Für die Vorbereitung der Präsentation benötigst du Fotos der Zeitzeugin und das Transkript des Interviews. Die Fotos findest du auf der Website [www.ueber-leben.at](http://www.ueber-leben.at). Dort kannst du dir auch das Transkript als PDF-Dokument herunterladen.

Wähle eine der beiden Aufgaben aus:

- a] \_ Sieh dir den Video-Interview-Ausschnitt mit dem Titel „Vom Gymnasium ins Vernichtungslager“ an. Ergänzend kannst du das Transkript verwenden.
- \_ Beschreibe dazu in einem Text (ca. 1 Seite) deine Gedanken zu folgenden Fragen:
    - \_ Was bedeutete es für die 14-jährige Gabriella Goldmann innerhalb weniger Tage aus ihrer gewohnten Lebenswelt gerissen zu werden und unter den Bedingungen eines Vernichtungslagers zu überleben?
    - \_ Wie hat sie auf diese einschneidenden Veränderungen reagiert?
    - \_ Was meint Frau Goldmann mit dieser Aussage im Video-Interview: „Wie kann man sich da normal benehmen?“
  - \_ Zeigt anschließend den Video-Interview-Ausschnitt im Klassenverband und diskutiert eure Gedanken anhand eurer Texte.
- b] Gestaltung eines Plakates:
- \_ Wähle ein Zitat aus dem Video-Interview, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist.
  - \_ Entscheide dich für ein Foto von Gabriella Goldmann (siehe Website), das dir zu deinem ausgewählten Zitat passend erscheint.
  - \_ Gestalte aus dem Zitat und dem Foto ein Plakat, auf dem auch deine Gedanken über Gabriella Goldmann ihren Platz finden.
  - \_ Alle Plakate werden im Rahmen einer temporären Ausstellung präsentiert und vorgestellt.